

Erfahrungsbericht

## Universidad Carlos III de Madrid

Wintersemester 2018/2019 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

### Vorbereitung

Ein Auslandssemester während des Studiums war schon immer einer meiner Wünsche für meine Studienlaufbahn. Umso glücklicher bin ich darüber, dass alles so reibungslos abgelaufen ist und ich bei meiner Erstpräferenz, der Universidad Carlos III de Madrid, angenommen wurde. Aufgrund der sehr informativen FU-Website zu allen Angelegenheiten, die einen Erasmus-Aufenthalt betreffen, fiel es mir leicht, mir vor der Wahl einer Hochschule einen groben Überblick über alle Angebote zu verschaffen. Durch das Ausschussverfahren (Kurse, Unterrichtssprache, Größe der Stadt usw.) blieben meine Favoriten übrig: Spanien, England und Österreich. Es war mir wichtig, in eine größere Stadt zu gehen, deren Kultur mich faszinierte und neugierig machte. Auch die Erasmus-Veranstaltungen der FU lege ich jedem ans Herz – man erhält wichtige Informationen und im Anschluss kann man noch offene Fragen stellen. Zudem gab es bei einem Treffen im Henry-Ford-Bau die Möglichkeit, andere FU-Studierende kennenzulernen, die in die gleiche Stadt reisen. Es war von großem Vorteil, mir genügend Zeit für das Durchgehen der Kurskataloge der Unis zu nehmen. Letztendlich überzeugte mich die Universidad Carlos III de Madrid durch die spannenden Kurse und das sehr große englischsprachige Angebot. Auf letzteres sollte man unbedingt achten, besonders, wenn man – so wie ich – die Landessprache kaum bzw. nicht beherrscht. Zusätzlich empfehle ich es sehr, sich für das Buddy-Programm der Universidad Carlos III de Madrid anzumelden. Der Buddy hilft einem dabei, organisatorische Probleme zu lösen so wie etwa einen neuen Mobilfunkanbieter zu finden, und man fühlt sich gleich viel besser mit dem Wissen eine/n direkten Ansprechpartner/in vor Ort zu haben.

### Unterkunft und Finanzierung

Meine Unterkunft habe ich über die App Badi gefunden. Was ich an der App sehr mag, ist, dass man direkt mit der/m Vermieter/in kommunizieren kann und nicht erst den Zweitweg über eine Vermittlungsagentur gehen muss. Dadurch konnte ich mit dem/der Vermieter/in einen passenden Termin ausmachen, um mir das Zimmer erstmal in Ruhe anzuschauen.

Was mich an Organisationen wie z.B. Spotahome sehr stört, ist, dass man den Vertrag unterzeichnet, ohne das Zimmer jemals in echt gesehen zu haben. Außerdem liegen auch die Preise der Miete und der Anzahlung sehr hoch. Allerdings trifft man auf Badi auf private Vermieter, weshalb man sehr vorsichtig sein und sich vergewissern sollte, dass das Zimmer existiert und der Preis ungefähr passt, da so ziemlich jede/r reinstellen kann, was er will und die Seite nicht richtig „geschützt“ ist. Ich hatte mit meinem Zimmer sehr viel Glück. Man muss vorher anmerken, dass ich keinen großen Wert darauf gelegt habe, in einer WG zu wohnen und es mir auch nicht wichtig war direkt im (sehr vollen) Stadtzentrum zu leben.

Wichtig war mir vor allem die Anbindung zur Uni bzw. zum Zentrum. (Die Uni liegt sehr weit im Süden in der Gemeinde Getafe). Ich habe bei meiner Vermieterin gewohnt und war mehr als nur zufrieden mit dem Mietpreis, sowie der Lage und meinem Zimmer mit eigenem Bad. Die Wohnung lag zwischen dem Zentrum und der Universität in einem Stadtteil namens Villaverde Bajo. Dank der Cercanias (entspricht in etwa unserer S-Bahn) war ich in zwei Stationen in Sol (dem zentralen Platz in Madrid) und ebenfalls in zwei Stationen an der Universität. Von allen Personen, die ich im Laufe des Semesters kennengelernt habe, war ich die Einzige, welche Badi zur Unterkunftssuche verwendet hat. Generell würde ich empfehlen, sehr früh mit der Wohnungssuche zu beginnen. Auch die ersten Tage im Hostel zu wohnen, um sich ein paar Wohnungen anzuschauen, ist sehr hilfreich. Die Mietpreise im Zentrum Madrids mit den beliebten Stadtvierteln liegen sehr hoch und viele Austauschstudent/inn/en zahlen zwischen 450 und 600 Euro. Eine Alternative wäre es, wie ich zwischen Uni und Zentrum zu wohnen, oder aber in unmittelbarer Nähe der Universität zu leben. Hier zahlt man durchschnittlich weniger, muss sich aber darauf einstellen, dass nachts keine Züge fahren und der Nachtbus in der Regel mindestens eine Stunde braucht. Sehr wichtig ist es auch, darauf zu achten, dass überhaupt eine Metro- oder Cercanias-Station in der Nähe liegt.

### **Studium an der Gasthochschule**

Den Campus der Universidad Carlos III de Madrid mag ich sehr gern, da er relativ modern ist und es viele Sitzgelegenheiten im Freien gibt, was besonders im Sommer super schön ist. Es gibt zwei Cafeterien und zwei Bibliotheken. Besonders die Bibliothek der Geisteswissenschaften und der Kommunikationswissenschaft habe ich sehr oft besucht. Taschen und Getränke kann man mit reinnehmen, was den Aufenthalt unkompliziert und angenehm macht. Insgesamt war das Studium an der UC3M vom Gefühl her sehr viel verschulter als das an der Freien Universität. Das lag daran, dass man in regelmäßigen Abständen Texte (z.B. Essays, Artikel) schreiben und Präsentationen halten, sowie Midterms absolvieren musste, welche anschließend allesamt benotet wurden und mit in die Endnote einfließen. Auch die regelmäßige Anwesenheit spielt an der Universidad Carlos III de Madrid eine wichtige Rolle. Die Vorlesungen haben dieselbe Teilnehmerzahl wie die Seminare (rund 30 Personen), wodurch das Gefühl der „Schulklasse“ zusätzlich verstärkt wird. Die Kurse waren in meinem Fall gemischt, so hatte man in Gruppenarbeiten neben anderen Austauschschülern auch oft mit spanischen Studierenden zu tun, was sehr schön war. Gut gefiel mir zum Beispiel der Kurs „Newspaper Reporting“, da man hier lernte, eigenständig verschiedene Arten von Zeitungsartikeln zu verfassen. Allgemein muss man mit vielen Deadlines und einer komplizierten Notenvergabe rechnen. Für mich war es besonders neu, so viele Klausuren zum Ende des Semesters zu schreiben, da in Berlin normalerweise eine Hausarbeit als Modulabschluss zählt. Wie oben bereits beschrieben, unterscheidet sich das Lehrsystem an der UC3M stark von dem an der FU. Durch die vielen Abgaben und regelmäßigen Kontrollen bleibt man allerdings während des Semesters immer am Ball und muss schließlich für die finalen Klausuren nicht mehr allzu

viel wiederholen. Allerdings muss ich erwähnen, dass ich fünf Kurse belegt habe, welche alle sehr umfangreich waren. Hätte ich heute die Möglichkeit, würde ich mich für eine Anzahl von vier Kursen entscheiden. Da ich zuvor noch nie auf Englisch studiert habe, haben sich meine englischen Sprachkenntnisse stark verbessert. Auf Englisch Präsentationen zu halten und Texte zu verfassen wäre für mich vor dem Aufenthalt eher unangenehm gewesen – jetzt fällt es mir leicht. Schade ist, dass spanische Sprachkurse an der UC3M Geld kosten und zusätzlich viel Zeit in Anspruch nehmen, weshalb ich mich gegen eine Kursbuchung entschieden habe.

### **Alltag und Freizeitgestaltung**

Bereits bei der Einführungsveranstaltung habe ich die Kommilitoninnen kennengelernt mit denen ich im Verlauf des Semesters sehr viel Zeit verbracht und heute wirklich gut befreundet bin. Es bietet sich sehr an von Madrid aus in weitere Städte Spaniens zu reisen. So waren wir (meist übers Wochenende) zusammen in Barcelona, Granada, Valencia und Cordoba. Granada hat mir von den Städten her am meisten gefallen. Auch das Erasmus Student Network (ESN) war eine große Hilfe, um schnell viele Bekanntschaften zu knüpfen. Es gab neben einer Kennenlernfahrt, auch mehrere interessante Städtetrips. Das ESN ist in Madrid sehr aktiv und bemüht sich, viele interessante Veranstaltungen, Ralleys, Partys und Abende zu planen, welche dazu beitragen, den internationalen Austausch der Studierenden zu fördern. So gab es im September jeden Tag eine Veranstaltung, an der man teilnehmen und neue Leute kennenlernen konnte. Die freiwilligen ESN Mitarbeiter sind sehr engagiert und immer offen für Fragen. Es gibt die Möglichkeit sich für das Fitnessstudio, welches direkt am Uni-Campus liegt, anzumelden. Hier gibt es neben dem Gerätebereich auch ein Schwimmbad und ein Spa. Wenn man sich dafür interessiert, ist es sinnvoll sich früh anzumelden, damit es sich rentiert. Ich war oft da und fand das Angebot gut.

### **Fazit**

Eine der wenigen negativen Erfahrungen war, dass in Madrid wirklich viel geklaut wird. Man sollte seine Wertgegenstände immer im Auge behalten. Trotzdem gibt es viel zu entdecken in Madrid! Egal ob lange Spaziergänge im Retiro-Park oder den Sonnenuntergang am Tempel de Debod, in Madrid gibt es immer zahlreiche Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Auch das Aufspüren von Bars und Cafés macht großen Spaß. Insgesamt hat mir der Auslandsaufenthalt dabei geholfen, gelassener mit unbekanntem Situationen und neuen Herausforderungen umzugehen. Ich bin in vielen Bereichen selbständiger geworden und werde mich im Master auf jeden Fall wieder für ein Auslandssemester bewerben.